

FACTS **FACTS** **S** MAG

Test- und Wirtschaftsmagazin

Wer arbeitet noch? Wer wohnt schon?



FACTS Sonderdruck Büro für Arbeit & Umwelt zu
„Erfolgreich? Aber sicher!“
Mitarbeitergesundheit steigert Produktivität –
Interview mit Frank Kleinmann über durchdachten Arbeitsschutz

14 ZUG ABGEFAHREN
Welche Stühle fliegen im großen
FACTS-Bürodrehstuhltest raus?

18 TISCH HOCHGEFAHREN
Höhenverstellbare Schreibtische treten
in der FACTS-Arena gegeneinander an.



Erfolgreich? Aber sicher!

Sowohl die physische als auch die psychische Gesundheit der Mitarbeiter als das höchste Gut eines Unternehmens fördern und somit Motivation und Produktivität der Belegschaft steigern: Dies alles kann Arbeitsschutz leisten – vorausgesetzt er liegt in den Händen darauf spezialisierter Fachkräfte.

„Grundlage für ein funktionierendes Beschäftigungssystem sind die Schaffung und der Erhalt sicherer und menschengerechter Arbeitsbedingungen“, erklärt das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS). „Ein effizienter Arbeitsschutz und eine wirksame Unfallvermeidung sind hierfür besonders wichtig, vor allem auch im Hinblick auf die Herausforderungen einer durch digitalen Wandel immer schnelleren und anspruchsvolleren Arbeitswelt.“ Ziel sei es, die Beschäftigten wirksam vor Gefahren und gesundheitlichen Schädigungen zu schützen. Verlässliche gesetzliche Grundlagen und rechtssichere Rahmenbedingungen für alle Unternehmen seien dafür unerlässlich.

„Unternehmen müssen dafür sorgen, dass es ihren Mitarbeitern gut geht und dass sie gesund bleiben“, bringt es Frank Kleinmann, Geschäftsführer der Büro für Arbeit &

Umwelt Managementsysteme GmbH, etwas lakonischer auf den Punkt – die BAU Gruppe bietet umfangliche Dienstleistungen im Bereich des Arbeitsschutzes und der Arbeitssicherheit an. „Das ist die gesetzliche Auflage, die es zu erfüllen gilt. Doch viel zu oft fehlen bei Firmenleitern der innere Antrieb und der Wille, dies aus freien Stücken zu tun, und nicht nur, weil sie es müssen.“

60 MILLIONEN FEHLENDE ARBEITSTAGE

Ein sträfliches Versäumnis, denn Beschäftigte, die einen umfassenden Arbeitsschutz erfahren, fühlen sich von ihrem Arbeitgeber wertgeschätzt und danken es ihm mit höherem Engagement und einer gesteigerten Produktivität. „Nicht zuletzt wird auch das Betriebsklima besser“,

interview

Im Gespräch mit FACTS erläutert Frank Kleinmann, Geschäftsführer der Büro für Arbeit & Umwelt Managementsysteme GmbH, was unter einem durchdachten Arbeitsschutz zu verstehen ist.

FACTS: Sicherheit am Arbeitsplatz ist das Kernthema Ihres Unternehmens. Wie gehen Sie konkret bei ihren Kunden vor?

Frank Kleinmann: Wir beginnen mit einer ausführlichen Beratung. Wir schauen uns sorgfältig sämtliche Arbeitsplätze an, ermitteln das Verbesserungspotenzial und unterbreiten dann unsere Vorschläge, um die gesamte Einrichtung sicherer zu machen.

FACTS: Sind Sie weisungsbefugt?

Kleinmann: Das sind wir keinesfalls. Wie gesagt, wir beraten und empfehlen. Der Unternehmer entscheidet selbst, was er umsetzen will. Alles, was wir untersuchen, wird in einer Gefährdungsbeurteilung dokumentiert.

FACTS: Welche Dienstleistungen bieten Sie speziell mit Blick auf das Büro?

Kleinmann: Wir achten beispielsweise auf Stolperfälle, prüfen die elektrischen Geräte. Wir schauen aber auch, ob die Beleuchtung ausreichend, das Mobiliar ergonomisch ist. Wir sorgen dafür, dass die Mitarbeiter sich regelmäßig bewegen, etwa indem wir Drucker oder Papierkörbe so platzieren, dass man zu ihnen laufen muss. Nicht zuletzt berücksichtigen wir auch sogenannte weiche Faktoren und empfehlen zum Beispiel grüne Pflanzen als psychologische Lärmkiller oder eine der Präferenz der Arbeitenden entspre-



chende Farbgestaltung, die ihr Wohlfühl und somit ihre Motivation und Effektivität deutlich steigert.

FACTS: Schließt Ihr Angebot auch die Arbeit im Homeoffice ein? Wenn ja, wie ist hier die Nachfrage?

Kleinmann: Vom Standpunkt des Gesetzgebers sind ein Homeoffice, das ein gelegentliches, regelmäßiges oder provisorisches Arbeiten in den eigenen vier Wänden vorsieht, und Telearbeit, die einen dauerhaften Arbeitsplatz zu Hause voraussetzt, sicherheitstechnisch genauso zu betrachten wie ein Büroarbeitsplatz und sollten die gesetzlichen Vorgaben auf jeden Fall erfüllen. Somit ist der Arbeitgeber in der Pflicht, die Arbeit auch im Homeoffice so zu gestalten, dass Gefahren für Sicherheit und Gesundheit weitestgehend ausgeschlossen oder so gering wie möglich sind. Wichtig ist, die identifizierten Gefahren im Rahmen einer Gefährdungsbeurteilung zu dokumentieren und auf dieser Basis die notwendigen Schutzmaßnahmen zu entwickeln. Uns als Berater geht es darum, die betreuten Unternehmen rechtskonform zu positionieren. Im Schadensfall sind diese nur dann versicherungstechnisch abgesichert, wenn eine ausführliche Dokumentation vorhanden ist.

FACTS: Sie führen auch Schulungen durch. Welche Kompetenzen werden dabei vermittelt, welche Qualifikationen erworben?

Kleinmann: Neben der Ausbildung in spezifischen Bereichen wie etwa auf dem Gebiet der Biostoffe, der Flurförderzeuge, der Hubarbeitsbühnenbedienung, der Krananlagen oder der Ladensicherung, bieten wir auch Schulungen zum Brandschutzhelfer oder Sicherheitsbeauftragten.

FACTS: Wie sind Ihre Erfahrungen hinsichtlich Arbeitsschutzes und -sicherheit? Sind die Unternehmen überwiegend gut aufgestellt oder gibt es noch Luft nach oben?

Kleinmann: Ich bin nun seit 30 Jahren im Bereich der Arbeitssicherheit tätig und stelle allmählich einen Wandel fest. Die Bereitschaft, vieles für Arbeitsschutz und -sicherheit zu tun, ist meiner Erfahrung nach vor allem eine Generationsfrage. Während die älteren Unternehmer insbesondere den psychologischen Faktoren wenig bis keine Bedeutung einräumen, schenken ihnen jüngere Firmenchefen mehr Beachtung und zeigen im Allgemeinen eher eine ernsthafte Bereitschaft, sich mit dem Thema Arbeitsschutz umfänglich auseinanderzusetzen und in ihren Betrieben Änderungen vorzunehmen. ■

meint Kleinmann. „Eine wichtige Tatsache, bedenkt man, dass in Deutschland allein in 2018/2019 jeweils rund 60 Millionen Arbeitstage aufgrund psychischer Erkrankungen wie Stress, Mobbing oder seelischer Belastung am Arbeitsplatz weggefallen sind – diese Werte dürften durch Corona inzwischen sogar noch deutlich höher liegen. Wir sprechen hier über einen volkswirtschaftlichen Schaden von insgesamt 8,3 Millionen Euro.“

Deshalb ist eine ganzheitliche Betreuung sinnvoll, die alle Bereiche einschließt. Und weil auch hier Vorbeugen besser ist als Heilen, braucht es ausgebildete Fachkräfte, die

um die spezifischen Gefahren eines jeden Arbeitsplatzes wissen und in der Lage sind, diese im Vorfeld zu identifizieren und die dafür notwendigen Maßnahmen zu initiieren.

„Arbeits- und Gesundheitsschutz sind für Unternehmen unabdingbar, unabhängig davon, in welcher Branche sie agieren“, fasst Kleinmann zusammen. „Schließlich geht es nicht nur darum, materielle Verluste zu verhindern, sondern allem voran unbedingt zu vermeiden, die physische sowie die psychische Gesundheit der Menschen, im Extremfall gar ihr Leben aufs Spiel zu setzen.“

Graziella Mimic ■